

✓ COVID-19-UPDATE #112 (Mittwoch, 2. September 2020)

E e-mail Posteingang 791105

Datum Vom 02.09.2020 08:51

Merkmale Sarah Gümüser

E-Mail An <update@business.ruhr> Von COVID-19-UPDATE <update@business.ruhr>

Details E-Mail Adresse : update@business.ruhr



COVID-19-UPDATE Nummer 112

Mittwoch, 2. September 2020

Alle Informationen auch auf unserer [Webseite](#).

Die aktuelle Situation in der Metropole Ruhr



Die aktuellen Fallzahlen aller 53 Kommunen in der Metropole Ruhr vom Robert Koch Institut. Die Karte zeigt die Lage in den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten des Ruhrgebiets bei der wichtigen Kennziffer zu den 7-Tage-Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner. Bis 25 ist alles im grünen Bereich. **Neu ist, dass ab dem 1. September bei einem Wert über 35 die betroffenen Kommunen, das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG) und die zuständige Bezirksregierung umgehend weitere**

konkrete Schutzmaßnahmen abstimmen und umsetzen müssen. Ab 50 sind zwingend zusätzliche Schutzmaßnahmen anzuordnen.



Bundesregierung korrigiert Wachstumsprognose nach oben

Die Bundesregierung rechnet in diesem Jahr mit einem weniger starken Einbruch der Konjunktur als bisher erwartet. Das geht aus einer sogenannten Interimsprojektion der Regierung hervor, die am Dienstag veröffentlicht wurde. In ihrer aktuellen Konjunkturprognose rechnet die Bundesregierung für das Jahr 2020 preisbereinigt mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 5,8 %. Allein im zweiten Quartal ist das Bruttoinlandsprodukt um 9,7 % gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen. Der Tiefpunkt der Rezession wurde aber bereits im Mai durchschritten. Ende April war noch ein Rückgang um 6,3 Prozent prognostiziert worden. Die Monatsindikatoren zeigen seitdem deutliche Erholungstendenzen. Für das kommende Jahr wird angesichts des sich abzeichnenden Aufholprozesses ein Plus von 4,4 % erwartet. Das Vorkrisenniveau des Bruttoinlandsprodukts dürfte allerdings erst zu Beginn des Jahres 2022 wieder erreicht werden.

Die Bundesregierung geht in ihrer Projektion davon aus, dass es nicht noch einmal zu weitreichenden Maßnahmen zur Beschränkung der sozialen Kontakte im öffentlichen Raum zum Schutz von Gesundheit und Leben kommen muss wie in der zweiten Hälfte des März und im April.

Corona-Soforthilfen: Altmaier weiß noch nichts über Höhe möglicher Rückforderungen

Der Bund hat im Rahmen des Corona-Soforthilfeprogramms für Kleinunternehmer, Soloselbstständige und Freiberufler insgesamt 14,6 Milliarden Euro an die Bundesländer überwiesen. Knapp 1,2 Milliarden Euro der zugewiesenen Mittel wurden noch nicht ausgezahlt. 13.500 Anträge befinden sich noch in der Bearbeitung. Der Bund hatte bis zu 50 Milliarden Euro für das Programm bereitgestellt. Bund und Länder müssen noch abschließend klären, was jetzt am Ende genau abgerechnet werden darf und was nicht. Das Wirtschaftsministerium sei dazu mit den Wirtschaftsressorts der Länder und dem Bundesfinanzministerium im Gespräch.

Von den zugewiesenen Mitteln in Höhe von 14,6 Milliarden Euro hat Nordrhein-Westfalen mit vier Milliarden Euro den größten Anteil erhalten, gefolgt von Bayern und Baden-Württemberg mit jeweils rund 1,9 Milliarden Euro. Auf Berlin, das sich ebenfalls für eine rasche und unbürokratische Auszahlungspraxis entschieden hatte, entfallen knapp 1,6 Milliarden Euro.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Help-Desk-Team der BMR

